

MITTEILUNGEN DES VORSTANDS

Neustrukturierung des Fachkollegiums Erziehungswissenschaft

26. Juni 2014

Sehr geehrter Herr Präsident,

heute wende ich mich an Sie in meiner Eigenschaft als Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE).

Vor einiger Zeit ist der Vorstand der DGfE um eine Stellungnahme zur Neustrukturierung des DFG-Fachkollegiums „Erziehungswissenschaft“ gebeten worden. Mein Vorgänger im Amt des Vorsitzenden, Werner Thole, ist dieser Bitte in einem Schreiben vom 12. Februar 2013 nachgekommen. Mit Interesse hat der im April 2014 neugewählte Vorstand der DGfE nun zur Kenntnis genommen, dass der Senat der DFG für die nächste Wahlperiode (2016-19) eine Neustrukturierung des Fachkollegiums beschlossen hat, die einige Änderungen gegenüber der bisherigen Struktur enthält. Zu diesen Änderungen möchten wir wie folgt Stellung nehmen:

1. Auch wenn der Vorstand der DGfE seinerzeit dafür plädiert hatte, die Benennung des Fachkollegiums unverändert beizubehalten, können wir der nun beschlossenen Umbenennung in „Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung“ zustimmen, da der Verweis auf die etablierte Disziplin Erziehungswissenschaft erhalten bleibt und eine Trennung von Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung vermieden wird.
2. Auch die Ausdifferenzierung der Fächer und die damit verbundene Erhöhung der Zahl der Fachkollegiat(inn)en finden unsere Zustimmung, insofern sie das Anliegen verfolgen, die Ausdifferenzierung der Fächer den aktuellen Antragseinreichungen anzupassen.
3. Als positiv schätzen wir schließlich auch die Umbenennung des zweiten Fachs (109.2) in „Allgemeines und fachbezogenes Lehren und Lernen“ ein. Die Neubenennung folgt zwar nicht dem Vorschlag, den wir unterbreitet hatten, entspricht aber doch dem auch von der DGfE vertretenen Anliegen, den Stellenwert der fachdidaktischen Forschung zu stärken.
4. Irritiert sind wir aber von der Benennung des vierten Fachs („Pädagogische Sozial- und Organisationsforschung“): Diese Benennung entspricht keiner etablierten Teildisziplin der Erziehungswissenschaft. Eine „päda-

gogische Sozialforschung“ existiert weder in Form von Professuren mit dieser Widmung noch als Sektion oder Kommission der DGfE noch in Form einschlägiger Handbücher. Dagegen gibt es in dem Fachkollegium nun keinen Ort mehr für die etablierten Bereiche der erziehungswissenschaftlichen Sozialisations- und Biographieforschung. Zudem ist die Abgrenzung zum Fach 109.3 unklar, weil eine Unterscheidung zwischen „pädagogischen Organisationen“ und „Bildungsinstitutionen“ nicht trennscharf möglich sein dürfte.

Vor diesem Hintergrund schlagen wir vor, die Benennung des Fachs 109.4 noch einmal zu überdenken und abzuändern in „Sozialisations- und Biographieforschung“.

Mit freundlichen Grüßen,

Prof. Dr. Hans-Christoph Koller

Nominierungsverfahren für die DFG-Fachkollegienwahl 2015

Stellungnahme der sozialwissenschaftlichen Fachgesellschaften

Essen, den 12. Dezember 2014

Sehr geehrter Herr Professor Strohschneider,
sehr geehrte Mitglieder des Senats,

die Fachgesellschaften der Disziplinen Erziehungswissenschaft (DGfE), Geschichtswissenschaft (VHD), Politikwissenschaft (DVPW und DGfP), Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPuK) sowie Soziologie (DGS) möchten Ihnen auf diesem Wege ihr Unbehagen mit Blick auf das vor Kurzem abgeschlossene Nominierungsverfahren zur Wahl 2015 der DFG-Fachkollegien übermitteln.

Insbesondere aus zwei Gründen halten wir – jenseits des übermäßigen Verwaltungsaufwands, der den Fachgesellschaften damit entstanden ist – das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gewählte Verfahren zur Nominierung von Kandidierenden für äußerst problematisch.

Zum einen haben durch die faktische Stärkung der Rolle der Universitäten im Nominierungsverfahren offensichtlich wenig sachdienliche Kriterien, allen voran das Kriterium der institutionellen Zugehörigkeit der Kandidatinnen und Kandidaten, an Bedeutung gewonnen. Während die Fachgesellschaften bei ihren Kandidierendenvorschlägen die sachlich angemessenen Kriterien wie Forschungs- und Begutachtungserfahrung, Sichtbarkeit im Fach und paradigmatische Vielfalt in Anschlag gebracht haben, liegt strategisches Handeln an dieser Stelle nahe und wurden diese fachlichen Erwägungen bei universitären Nominierungen in einigen Fällen durch die Logik institutioneller Eigeninteressen überlagert. Die Vermutung, dass sich aus den vielen eigeninteressierten Einzelentscheidungen wie durch eine unsichtbare Hand ein allgemeindienliches Ergebnis im Sinne eines qualitativ möglichst hochwertigen Kandidierendenfeldes ergeben würde, teilen wir ausdrücklich nicht.

Zum anderen hat das Nominierungsverfahren – ganz im Sinne eines solchen Marktparadigmas – zu absurden Effekten nicht nur des Verdrängungswettbewerbs zwischen einzelnen Fachgesellschaften um Unterstützung für ihre jeweiligen Kandidierendenlisten geführt, sondern auch der kompetitiven (sei es regionalen, sei es statusorientierten) Koalitionsbildung zwischen Universitäten, die unseres Erachtens keineswegs zu einer Förderung der fachlichen Rationalität der Kandidierendenfindung beitragen, sondern im Gegenteil das Verfahren im Ergebnis eher zu desavouieren geeignet sind.

All diese Kritiken gewinnen aus unserer Sicht noch an Gewicht dadurch, dass die Fachgesellschaften zu dem gewählten Nominierungsverfahren vorab nicht konsultiert wurden, zudem auch das Verfahren selbst äußerst komplex war und schon deswegen eher intransparent wirken muss.

Die sechs unterzeichnenden Fachgesellschaften fordern die Deutsche Forschungsgemeinschaft und ihren Senat daher hiermit auf, das abgeschlossene Nominierungsverfahren kritisch zu reflektieren und mit Blick auf die nächste Nominierungsrunde ein anderes – sachdienlicheres und transparenteres – Verfahren zu wählen. Gerne stehen wir mit Blick auf einen entsprechenden Diskussionsprozess mit unserer Expertise als Gesprächspartner zur Verfügung.

Wir erlauben uns, eine Kopie dieses Schreibens auch den zuständigen Ministerialbehörden zukommen zu lassen. Von einzelnen Fachgesellschaften gehen Ihnen zudem mit separater Post disziplinspezifische Stellungnahmen zu.

Mit freundlichen Grüßen, im Namen der Vorstände der Fachgesellschaften,

gez. Prof. Dr. Hans-Christoph Koller, DGfE

gez. Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte, DGfP

gez. Prof. Dr. Oliver Quiring, DGPuK

gez. Prof. Dr. Stephan Lessenich, DGS

gez. Prof. Dr. Gabriele Abels, DVPW

gez. Prof. Dr. Martin Schulze Wessel, VHD

Kommission für Forschungsethik

Immer mehr Kolleginnen und Kollegen benötigen für ihre Forschungsprojekte inzwischen die schriftliche Genehmigung einer fachlich einschlägigen Ethikkommission. Dies ist vor allem der Fall bei internationalen Forschungsprojekten und Publikationen. Doch inzwischen werden derartige Genehmigungen auch von Drittmittelgebern in Deutschland erwartet. Dies geht insofern über die Regelungen des Ethikkodex der DGfE hinaus als es nun einer Kommission bedarf, die – nach Prüfung der eingereichten Unterlagen – schriftlich bestätigt, dass das Forschungsvorhaben bzw. die Publikation den Standards entspricht.

Da derartige Genehmigungsverfahren bisher in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften nicht Standard sind, existieren an den jeweiligen Universitäten oft keine bzw. keine fachlich einschlägigen Ethikkommissionen. Aus diesem Grund hat der Vorstand der DGfE eine Arbeitsgruppe bestehend aus dem Vorstandsmitglied Ingrid Miethe, den beiden Mitgliedern des Ethikrates Marianne Krüger-Potratz und Rainer Treptow sowie Stefan Aufenanger und Hans-Peter Füssel eingerichtet, die die Aufgabe hatte, einen Entwurf für die Bildung einer Kommission für Forschungsethik bei der DGfE zu erarbeiten. In seiner Sitzung am 23. Januar 2015 hat der Vorstand diesen Entwurf einstimmig angenommen und damit auch die Einsetzung einer solchen Arbeitsgruppe beschlossen. Die Arbeit des bisherigen Ethikrates bleibt damit unberührt.

Ab sofort können somit DGfE-Mitglieder, deren Hochschule über keine fachlich einschlägige eigene Ethikkommission verfügt, Anträge an die DGfE richten. Ansprechpersonen sind Ingrid Miethe (ingrid.miethe@erziehung.uni-giessen.de) oder Marianne Krüger-Potratz (potratz@me.com).